№ 304. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 29. December.

Inland.

Berlin den 24. December. Des Königs Majestät haben die erfolgte Wahl des bisherigen Landschafts-Raths, Rittmeisters a. D. Adolph Eduard Ludwig von Wedell auf Braunsforth, als Direktor des Stargardter Landschafts-Departements zu bestätigen geruht.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 15. December. Morgen wird das Verlobungs-Fest unserer Großfürstin Maria Nikolajewna mit dem Herzoge Maximilian von Leuchtenberg gefeiert worden. — Am Montage findet große Gratulations-Cour bei Hofe, und am Dienstage, zur Feier des Namens-Festes Sr. Majestät des Kaisers, in der Eremitage Abends glänzender Hofball statt. Am Mittwoch, heißt es, trete der Herzog von Leuchtenberg seine Rückreise nach München an.

Im Monat November sind auf der Eisenbahn zwischen St. Petersburg und Zarskoje-Selo 36,058 Personen gefahren. Der Ertrag belief sich auf 56,867 Rubel.

Frankreich.

Paris den 20. December. Zu der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer hatte sich der Andrang der Neugierigen eben so groß, und vielleicht noch größer, als zu der Eröffnungs-Sitzung, eingefunden, da die wichtige Frage wegen der Präsidenten-Wahl zur Entscheidung kommen sollte. Alle Minister, mit Ausnahme des Generals Bernard, waren zugegen. Nach Vorlesung des Protokolls der vorgestrigen Sitzung verlas der Alters-Präsident, Herr von Nogaret, eine Botschaft der Pairs-Kammer, worin deren Präsident anzeigt, daß sie sich konstituirt habe. Es erfolgte hierauf der namentliche Aufruf zur Abstimmung über die Wahl des Präsidenten. Um 3½ Uhr war das Scrutinium geschlossen und der Alters-Präsident verkündigte unter dem tiefen Schweigen der Versammlung nachstehendes Resultat:

Zahl der Votirenden 371
Absolute Majorität 186

Herr Dupin erhielt . . . 161 Stimmen
Herr A. Passy . . . . . 143 "
Herr Duchatel . . . . . 50 "

Die übrigen Stimmen zersplitterten sich. Da keiner der Kandidaten die absolute Majorität erhalten hatte, so wird zu einem neuen Scrutinium geschritten. (Lebhafte und anhaltende Bewegung.) Bei Abgang der Post war das Resultat der zweiten Abstimmung noch nicht bekannt.

Es cirkulirt in Paris eine Bittschrift an die Deputirten-Kammer ein entscheidendes Votum zu Gunsten Belgiens abzugeben. „Die Unterzeichneten", heißt es darin, „fordern die Herren Deputirten auf, die förmliche Erklärung zu erlassen, daß jeder Angriff auf die Unverletzlichkeit des Belgischen Gebiets auch als ein Angriff auf Frankreich betrachtet werden solle."

Der Graf von Ansemburg und Herr Metz haben seit ihrer Anwesenheit in Paris beständig Konferenzen mit den ausgezeichnetsten Rednern der Deputirten. Sie sollen bereits auch bei den meisten Mitgliedern des Kabinets Audienzen gehabt haben.

Vom Bord der Fregatte „la Gloire" wird un-

term 5. Nov. Folgendes geschrieben: Wir sind seit 2 Stunden im Angesicht der Mexikanischen Küste vor Anker gegangen. Wir finden ein Fahrzeug, welches im Begriff ist, nach Frankreich abzugehen, und Jeder von uns beeilt sich, diese Gelegenheit zu benutzen, um seiner Familie und seinen Freunden ein Zeichen des Lebens zu geben. Es ist ein Offizier mit dem Ultimatum des Admirals an's Land gegangen. Wahrscheinlich werden wir ihn erst morgen oder übermorgen wiedersehen; ich brauche Ihnen nicht erst zu sagen, daß wir seine Rückkehr mit der größten Ungeduld erwarten. Die Blokade zieht sich in die Länge und die Jahreszeit ist unserem Unternehmen schon nicht mehr sehr günstig. Die Windstöße aus dem Norden werden nicht mehr lange auf sich warten lassen, und schon haben der „Courier" und die „Eclipse" so bedeutende Havarieen erlitten, daß sie nur mit Mühe Havannah erreichen konnten, wo man mit ihrer Ausbesserung beschäftigt ist. Das gelbe Fieber und der Skorbut richten bedeutende Verheerungen unter unseren Mannschaften an, und nachdem diese Krankheiten etwas an Intensität verlieren, zeigt sich, besonders bei unseren jungen Matrosen, häufig das Vomito-negro. Der Prinz von Joinville ist gleichzeitig mit uns hier eingetroffen."

Großbritannien und Irland.

London den 19. Decbr. Dem Courier ist aus Paris die Nachricht zugegangen, Ludwig Philipp habe am Mittwoch bei Herrn Guizot anfragen lassen, ob er sich stark genug fühle, ein Ministerium zu bilden, falls das jetzige Kabinet sich zurückzöge, und Herr Guizot habe bejahend geantwortet.

Man hört fortwährend von neuen Befestigungen, die an der Englischen Küste, besonders bei der Einfahrt der Themse und der umliegenden Gegend vorgenommen werden sollen, um sich gegen jede feindliche Landung zu schützen.

Das Halsband, welches die Königin von dem Sultan zum Geschenk empfing, enthält die schönsten Brillanten, die man bis jetzt in England gesehen hat. Der Werth derselben wird auf 5000 Pfd. Sterl. geschätzt. Das Armband für die Herzogin von Kent ist zwar auch von großer Schönheit, aber die Brillanten desselben sind kleiner. Ihre Majestät hat kürzlich auch von der Königin der Belgier ein Geschenk erhalten, bestehend in 12 Paar Pantoffeln von Sammet, die unter der Aufsicht der Letzteren selbst von der ausgezeichnetsten Stickerin in Brüssel verfertigt worden sind.

Die Mitglieder des Reform-Vereins für Westminster traten vorigen Mittwoch zusammen und beschlossen, dem Grafen Durham eine Adresse zu überreichen. In derselben fordern sie den Lord auf, er möge Alles aufbieten, um die Reform-Maßregeln, zu denen er sich offen bekannt habe, denen das jetzige Ministerium aber entgegen sei, nämlich Ausdehnung des Wahlrechts, dreijährige Parlamente und Abstimmung durch Kugelung, durchzusetzen. Graf Durham hat die Adresse nicht angenommen.

In London befinden sich 43 preußische Unterthanen, die nach Demerara auswandern wollen, weshalb sie von dem preußischen Konsul Pässe verlangt haben. Dieser hat indessen beim Lord-Mayor Vorstellungen gemacht, theils weil diese Leute nur in ihr Unglück rennen würden, theils weil sie als landwehrpflichtig nicht die Erlaubniß zur Auswanderung hätten.

Nach der Naval and military Gazette solle zwei Regimenter unverzüglich nach Indien abgehen und die für alle dort bereits dienenden Regimenter neu ausgehobenen Mannschaften in kurzer Zeit eingeschifft werden. Die Rekrutirung für die Indischen Truppen wird in allen Theilen Großbritanniens mit großem Eifer betrieben, aber noch nicht mit vollständigem Erfolge. Jenes Blatt fügt hinzu, daß angeblich gegen 1800 Mann fehlen, um die Regimenter in Indien vollzählig zu machen, diese Zahl aber noch weit unter dem eigentlichen Bedarf sey, da sehr viele Invaliden von Kalkutta, Madras und Bombay nach England eingeschifft worden seien, obgleich sie noch immer in den Bestandlisten ihrer Regimenter aufgeführt würden. Bei dem dringenden Bedürfniß einer Verstärkung der Streitkräfte in Kanada und Indien werde die Regierung es bald unumgänglich nöthig finden, einen großen Theil der Englischen Miliz zum Dienst aufzubieten.

Ein von Bahia in Liverpool angekommenes Schiff bringt die Nachricht, daß der Befehlshaber des Französischen Geschwaders im Rio de la Plata am 1. Oktober der Republik Buenos-Ayres förmlich den Krieg erklärt und von der Insel Martin Garcia Besitz genommen habe. Diese Nachricht hat indeß an der Londoner Börse nicht viel Glauben gefunden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 19. Dec. Die offizielle Anzeige von dem Beschlusse der Londoner Konferenz ist, wie man vernimmt, bisher noch nicht hier eingegangen. Man glaubt, sie verzögert sich deshalb, weil Frankreich durch den Aufschub noch irgend einen Vortheil für Belgien zu erlangen hofft. Mit Begierde sieht man auch hier der Eröffnung und der Adresse der Französischen Kammern entgegen, weil man alsdann erst die wahren Ansichten Frankreichs kennen zu lernen denkt.

In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten wurde der Gesetzentwurf, bezüglich der Aushebung der Nationalmiliz, aus Rücksicht der politischen Umstände und der Bewaffnung Belgiens, einstimmig angenommen.

In Rotterdam werden Anstalten zur Erbauung eines Entrepots für den Rheinhandel getroffen.

Amsterdam den 18. Dec. (Handelsblad.) In diesem Augenblicke erhalten wir aus dem Haag die Nachricht, daß daselbst die Entwürfe der abzuschließenden Traktate, die, wie man hofft, zu einem gewünschten Resultate führen werden, angekommen seien. Das Englische Kabinet hat sich ganz und gar dem Systeme der drei übrigen Mächte angeschlossen, indem es dem Französischen Kabinet es überläßt, seinerseits so zu handeln, wie es für recht findet. Es wird sich nun bald zeigen, wie weit man den von Frankreich gegebenen Versicherungen Vertrauen schenken darf.

Das Handelsblad empfängt aus Brüssel per Courier folgende, wie es sagt zuverlässige, Nachricht: „Unser Kabinet hat von der englischen Regierung eine Note erhalten, worin diese sich sehr scharf gegen die belgische Bewaffnung ausspricht und aufs gemessenste der belgischen Regierung erklärt, daß ein einziger Kanonenschuß gegen die deutschen Bundes- oder andere Truppen, als eine Kriegserklärung Belgiens an ganz Europa betrachtet werden, und zur Folge haben würde, daß Belgien alle die ihm durch den Traktat vom 15. Nov. 1831 zugesicherten Vortheile verlieren werde."

— Den 19. December. Aus Brüssel wird dem Handelsblad gemeldet, daß die dortige kriegslustige Partei beschlossen habe, zwei Mitglieder der National-Repräsentation nach Paris zu senden, um die Interessen Belgiens in besonderen Konferenzen mit den Mitgliedern der dortigen Deputirten-Kammer zu vertreten, und namentlich sich vor der Kommission, welche mit Entwerfung der Antworts-Adresse auf die Thron-Rede beauftragt werden wird, über die Belgische Sache vernehmen zu lassen. Die beiden hierzu ausersehenen Abgeordneten sind Herr Meß, Mitglied der Repräsentanten-Kammer für Luxemburg, und der Graf von Ansemburg, Mitglied des Senats für Limburg. So werden also die beiden abzutretenden Provinzen in Paris vertreten seyn. Der Graf F. v. Merode wollte die beiden Abgeordneten begleiten; allein dem widersetzte sich der König, weil Herr von Merode, als Staats-Minister, nur das Kabinet vertreten könnte, das Kabinet aber in Paris bereits durch Herrn Lehon vertreten ist. Die Herren Metz und von Ansemburg haben bereits eine Privat-Audienz beim Könige erhalten, und sollten am Abend des 15. nach Paris abreisen.

Belgien.

Brüssel den 19. Dec. Unsere ministeriellen Blätter, die bisher über die letzten Beschlüsse der Konferenz ein vorsichtiges Stillschweigen beobachteten, fangen nunmehr an, dasselbe zu brechen. Im Indépendant liest man: „Das Pariser Journal la Presse enthält über die Holländisch-Belgische Frage einen Artikel, welchen wir unseren Lesern mittheilen; er lautet, wie man sieht, den Ansprüchen Belgiens ungünstig. Nach Allem, was bereits über diese Angelegenheit geschrieben ist, brauchen wir die Argumente der Presse, die keinesweges das Verdienst haben, etwas Neues zu sagen, nicht zu widerlegen. Der Artikel hat dadurch allein einiges Gewicht, daß er sich in diesem Blatte befindet. Man ist in der That berechtigt, daraus den Schluß zu ziehen, daß das Französische Ministerium wirklich so denkt, wie man seit einigen Tagen hier glaubt. Uebrigens können Zeitungs-Artikel jetzt nur sehr wenigen Einfluß auf die Beschlüsse der Konferenz üben, und von der andern Seite können die Eröffnung der Französischen Kammern und die Diskussion über die Adresse all' die Arrangements, von denen man jetzt erfährt, wieder aufheben. Wir wollen es daher abwarten."

Der Observateur äußert in dieser Beziehung: „Unsere aus guter Quelle fließenden Nachrichten lassen uns keinen Zweifel darüber, daß die Mitglieder der Konferenz einstimmig beschlossen haben, die Bestimmungen der 24 Artikel hinsichtlich der Vertheilung des Grundgebiets aufrecht zu erhalten, ohne dieselben der mindesten Veränderung zu unterwerfen. Was diesen Punkt betrifft, so wird uns in London durchaus nichts zugestanden. Alles, was wir erlangen, ist die Verminderung unserer Schuld um jährlich drei Millionen Gulden. Es ist sogar Grund vorhanden, zu besorgen, daß das Französische Kabinet uns ganz verlassen und zur Ausführung des Traktates seine Zustimmung geben werde, wenn die Kammern nicht etwa eine andere Meinung hervorrufen."

Die Herren von Ansemburg, Metz und de Renesse sind nach Paris abgereist. Herr von Merode hat eine Denkschrift an die Französischen Deputirten über die Belgische Gebietsfrage drucken lassen.

Heute wurden 300 Offiziere ernannt zur Komplettirung der Cadres der zwölf Infanterie- und der beiden ersten Reserve-Regimenter. Sechsunddreißig in Belgien befindlichen Polnischen Offizieren wurde der Antrag gemacht, in die Belgische Armee einzutreten, mit demselben Range, den sie in der Polnischen Armee bekleidet haben.

Belgischen Blättern zufolge, hat der Holländische Gouverneur von Mastricht diese Festung, die etwa 5000 Mann Besatzung zählt, neu verproviantiren lassen.

Der Indépendant sagt: Das Publikum möge die Folgen des betrübenden Ereignisses bei der Bank doch ja nicht übertreiben, und das Ausland bitten wir, nicht zu glauben, daß die Belgische Regierung durch diese Katastrophe irgendwie berührt werde.

Alle übrigen hier bestehenden Institute, die eine ähnliche Tendenz, wie die Bank von Belgien haben, namentlich die „Societé de Commerce" und die „Societé Générale" sind gestern und heute vom Publikum bestürmt worden, doch haben dieselben

bisher noch pünktlich alle ihre Verpflichtungen erfüllt.

Die Actien der Belgischen Bank, die vorgestern noch 1350 standen, wurden gestern zu 850 ausgeboten, ohne daß sich Käufer fanden.

Antwerpen den 17. December. Bereits heute Vormittag, als man erfuhr, daß die Belgische Bank ihre Zahlungen eingestellt, beeilte sich Jeder, seine Bank-Billets bei der hier etablirten Filial-Bank umtauschen zu lassen. Diese hatte inzwischen aber auch aus Brüssel die Weisung erhalten, alle Zahlungen einzustellen. Sämmtliche Kaufleute, die ihre Gelder bei der Bank deponirt hatten, beeilten sich, ihr Eigenthum zurückzufordern, doch das war vergebliche Mühe — Niemand erhielt mehr einen Pfennig. Man kann sich denken, welchen Eindruck dies im Publikum machte! Unsere Börse befand sich heute in einem Zustande förmlicher Auflösung. Die Rückwirkungen, die jenes Ereigniß auf den Kredit unseres Handelsstandes äußern möchte, sind unberechenbar.

Lüttich den 19. Dec. Heute früh ist die vollständig montirte 18. Artillerie-Batterie unter dem Befehl des Hauptmann Levigart von hier nach Tirlemont abgegangen. In diesem Augenblicke ist man damit beschäftigt, drei neue Festungs-Batterien zu formiren. In unsern Kriegs-Magazinen herrscht die größte Thätigkeit.

Die dritte Division der Armee, die nach dem Luxemburgischen bestimmt ist, erhält den General Olivier zum Befehlshaber. Unter ihm wird ein General Gerard eine Brigade kommandiren. General Duvivier soll, wie es heißt, die schwere Kavallerie, bestehend aus 2 Kürassier-Regimentern, das Regiment Guiden und die mobilisirten Abtheilungen der Gendarmerie kommandiren.

Deutschland.

Hannover den 18. December. Des Kronprinzen Königliche Hoheit ist eine, Gottlob zu keinerlei Besorgniß Anlaß gebende Krankheit zugestoßen. Der heute deßhalb ausgegebene ärztliche Bericht besagt Folgendes: „Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist, nach kurzem Kranksein, von den Masern befallen, die bis jetzt zwar mit Fieber, aber mit sonstigen milden Zufällen verbunden sind".

(unterz.) Stieglitz. Spannenberg.

München den 16. December. Ihre Königliche Hoheit die Frau Herzogin von Leuchtenberg erhielt gestern Briefe von ihrem erlauchten Sohne. Derselbe gedenkt am 19., als den Tag nach dem Namensfeste des Kaisers, von St. Petersburg abzureisen und am 31. Dezbr. in München einzutreffen.

Mainz den 16. December. Kürzlich sind wieder etwa vierzig thörichte Menschen, die auf unsern wohlgemeinten Rath nicht gehört haben, auf dem Dampfboote eingeschifft worden, um nach Demerara geführt zu werden. Sie gehen zuvörderst nach London, um dort die Contracte zu unterzeichnen. So leid es uns thut, daß dieselben ihre Heimath verlassen haben, so sind wir dennoch erfreut, mittheilen zu können, daß eine nicht unbeträchtliche Anzahl Anderer, die bereits zum Auswandern entschlossen waren, sich eines Besseren besonnen und den vernünftigen Entschluß gefaßt haben, nicht nach jenem ungesunden Lande zu ziehen.

Weimar den 19. December. Unsere Landstände haben das von der Regierung zur Annahme empfohlene Preußische Gesetz hinsichtlich des Nachdruckes in der Sitzung vom 3. Dec. angenommen.

Italien.

Von der Italiänischen Gränze den 13. December. In Faenza ist seit dem Abzuge der Oesterreichischen Truppen die Ruhe leider schon wieder gestört worden. Ein schon alter Streit zwischen den Bewohnern der Stadt und jenen der Vorstädte, die sich schon seit undenklichen Zeiten anfeinden, während der Occupation aber sich ausgesöhnt zu haben schienen, ist wieder entbrannt und es hat ziemlich blutige Köpfe gegeben. Nur die Energie der Päpstlichen Carabiniers hat größere Uebel verhütet. Ein Polizei-Commissair, auf welchen sich zwei höchst wahrscheinlich gedungene Mörder stürzten, wurde von diesen verwundet und nur seiner Geistesgegenwart hat er seine Rettung zu danken. Er setzte sich nämlich nach einem gefallenen Schusse schnell, wie ohnmächtig, nieder, worauf die Frevler, vermuthlich um ihm den letzten Stoß zu geben, sich näherten, allein von ihm mit Pistolenschüssen empfangen wurden, durch welche der Eine niedergestreckt, der Andere in die Flucht gejagt wurde. Es ist nun eine strenge Untersuchung über diesen Vorfall eingeleitet, worüber wohl einiges Licht verbreitet werden dürfte, da der Getroffene noch lebt; so viel ist indessen bereits gewiß, daß die Politik nichts damit zu schaffen hat, sondern der ganze Vorfall in das Gebiet der Raufhändel und Privat-Streitigkeiten gehört.

Türkei.

Konstantinopel den 28. November. Der Englische Einfluß bei der Pforte scheint den Bemühungen des Russischen Gesandten, Herrn von Butenieff, wirklich immer mehr Terrain überlassen zu müssen. Einen neuen Beweis hierfür liefert folgende Thatsache. Bekanntlich sind auf dem großen Admiral-Schiffe der Türkischen Flotte einige Offiziere der Englischen Escadre in dieser Hauptstadt angekommen; ihre nicht verhehlte Absicht war, in die Großherrlichen Dienste zu treten, und Niemand zweifelte, daß bei dem Mangel guter See-Offiziere in der Türkischen Marine dieser Antrag freudige Annahme finden werde. Allein mit großer Verwunderung erfährt man jetzt, daß die Pforte auf Einschreiten einer benachbarten Macht dieselbe unbedingt, jedoch dankend, zurückgewiesen hat.

Das letzte Dampfboot aus Trapezunt hat keine neueren Nachrichten aus Persien mitgebracht. Nach Privatbriefen soll jedoch der Persische Minister, welcher durch seine Rathschläge eine Art von Bruch zwischen dem Schach und dem Britischen Gesandten herbeiführte, abgesetzt worden seyn.

Man erwartet hier drei Aerzte und einen Apotheker aus Wien, die in den Dienst des Sultans treten wollen.

Die Sanitäts-Kommission hat ihre Arbeiten in Bezug auf die ankommenden Schiffe beendigt und man erwartet täglich die Bekanntmachung derselben. Auf Befehl des Sultans wird die schöne Kaserne in Skutari zu einem Lazareth eingerichtet.

Man glaubt allgemein, daß Oesterreich dem Traktat vom 16. August beitreten werde. Bis jetzt hat jedoch der Internuntius keine Schritte deßhalb gethan. Jener Traktat ist nun ratificirt und zwischen der Pforte und England ausgewechselt worden. Er tritt unverzüglich in Kraft. Auch Admiral Roussin erwartet täglich die Ratifikationen von seiner Regierung, um gleich Lord Ponsonby den Traktat mit der Pforte auszuwechseln. — Herr Bell spukt gewaltig in Tscherkessien. Er scheint auf die Vollziehung der neuen Handels-Stipulationen zu warten, um sie zur leichteren Betreibung des Schmuggels in Kriegs-Munition für seine Freunde, die Tscherkessen, zu benutzen. Nach dem Texte des Vertrages erhalten die Engländer außerordentliche Erleichterungen, um nach dem Schwarzen Meere Schifffahrt und Handel zu treiben. Bell scheint sich dies zu Nutzen machen zu wollen, denn er soll bedeutende Vorräthe von Pulver und Blei aus Malta verschrieben haben, die er hier in Entrepot legen läßt, um sie den Umständen gemäß den Tscherkessen zuführen zu lassen. Er ist gewissermaßen der Apostel Englands, der die Tscherkessen zum Widerstand anfeuert und ihre Anstrengungen gegen die Russen unterstützt.

Von der moldauischen Gränze den 3. December. Die Oppositionspartei in dem Fürstenthum Moldau hat sich Rußland in die Arme geworfen, und diese Schutzmacht hat hierauf folgendes Ministerium nach ihrem Sinne hervorgerufen. Alexa Ghika ist zum Minister des Innern, Kostaki Sturdza zum Justizminister und Georg Ghika zum Finanzminister ernannt worden. Man wird sich erinnern, daß diese drei Männer an der Spitze Derjenigen gestanden haben, welche die früher oft besprochene Beschwerde gegen den Hospodar unterzeichneten.

Smyrna den 24. Novemb. Es sind hier über Alexandrien Nachrichten aus Syrien bis zum 9. eingegangen, aus denen sich ergiebt, daß die daselbst herrschende Unzufriedenheit und Aufregung der Regierung zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß giebt. Ibrahim Pascha, der sich nach Antiochien begeben wollte, erfuhr auf dem Wege dahin, daß mehrere Kurden-Häuptlinge sich empört hätten. Er brach daher augenblicklich mit mehreren seiner besten Regimenter auf, um die Empörung zu unterdrücken. Man glaubt jedoch allgemein in Syrien, daß ihm dies nicht so leicht werden dürfe.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblattes vom 25. d.: 1) Verlegung des Geschäfts-Lokals der hiesigen Provinzial-, Instituten- und Kommunal-Kasse nach dem Königl. Regierungs-Gebäude. — 2) Verlegung der Wochenmärkte zu Gostyn vom Sonntage auf Dienstag und Freitag. — 3) Bekanntmachung, betreffend die Gesuche um Entlassung oder einstweilige Beurlaubung von Artilleristen. — 4) Abermalige Schenkung des Kaufmanns Herrn Scheibe von 200 Thlr. an die evangelische Schule zu Lissa. — 5) Erhöhung des Schulgeldes und Erhebung eines Einschreibegeldes in der Louisenschule. — 6) Personalchronik. — 7) Abhaltung des Marie-Lichtmeß-Jahrmarkts zu Gnesen am 4. Februar k. J. — 8) Bekanntmachung wegen Einlieferung der Bank-Kassenscheine.

Bromberg. — Die Zufuhr und Verschickung an Getreide war im Monat November curr. nicht unbedeutend. Nicht minder der Handel mit Spiritus; und obgleich dies Fabrikat zu gedrückten Preisen verkauft wird, so sind doch, namentlich im Kreise Schubin, drei neue Brennereien mit Dampfapparaten in Betrieb gesetzt. In den übrigen Gewerben herrschte wenig Leben. Die Tuchfabrikanten haben nur 926 Stücke Tuch und 419 Stück Boy verfertigt und davon wenig abgesetzt. Ungeachtet die Schifffahrt durch den eingetretenen Frost im Monat November unterbrochen ward, so sind doch noch durch den Kanal von Nakel eingegangen 78 Kähne, worunter 30 leer und 28 mit Materialwaaren beladen waren, und 64 Kähne nach Nakel ausgegangen, wovon allein 58 Getreide, größtentheils Roggen in Ladung hatten.

Berlin den 21. December. Zur Vervollständigung des Artikels wegen der Verurtheilung des Pfarrers Binterim zu Bilk ist zu bemerken, daß der rc. Binterim durch das ergangene Erkenntniß des Landgerichts zu Düsseldorf wegen frechen unehrerbietigen, zur Erregung von Mißvergnügen und Unzufriedenheit der Bürger geeigneten Tadels in der Denkschrift:

der katholische Brüder- und Schwester-Bund zu einer rein katholischen Ehe,

und zwar in dem Vorworte dieser Denkschrift und in deren Abschnitte, welcher den Gesammttitel der Schrift führt, ordentlich mit einem zweijährigen Festungsarreste bestraft, seines Amtes als Pfarrer entsetzt, zu allen öffentlichen Aemtern für unfähig

und des Rechts, die Preußische National-Kokarde zu tragen, für verlustig erklärt worden ist.

In Frankreich giebt es 1666 Brücken, nämlich 993 auf den Königlichen und 673 auf den Departementalstraßen. Darunter sind 1089 von Stein, 279 theils Holz, theils Stein, 95 aus Holz und 85 aus Stein.

Hirschberg den 18. Decbr. Gestern fand in Zillerthal (diesen Namen führt die Tyroler Kolonie in Erdmannsdorff) die feierliche Einweihung der durch die Gnade Sr. Majestät des Königs neu begründeten Schule in Gegenwart des Allerhöchst verordneten Tyroler Comité's, mehrerer benachbarten Geistlichen und Schullehrer und vieler Tyroler, durch den Pastor Roth statt. Es knüpfte sich an dieselbe eine Prüfung der bisher in Schmiedeberg abgehaltenen Schule unter der bisherigen und künftigen Leitung des Schullehrer Hartmann.

Bekanntmachung.

Das dem Retablissements-Bau-Resten-Fonds gehörige, an der Gartenstraße sub No. 11. belegene Wohnhaus nebst einem Gartenraume von 124 □Ruthen, so wie 6 Bauplätze von resp. 120, 115 152, 153, 193 und 92 □Ruthen Flächeninhalts, von denen die beiden erstern an der Gartenstraße, die übrigen dagegen an der Verbindungstraße zwischen St. Martin und der Gartenstraße belegen sind, sollen

am 17ten Januar k. J. Vormittags 11 Uhr

in dem Magistrats-Sitzungs-Saale an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen können während der Dienststunden in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 21. December 1838.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen I.

Das Rittergut Smielowo im Kreise Adelnau, so weit dasselbe im Preußischen Staate belegen ist, und mit Ausschluß des im Königreich Polen belegenen Antheils, gerichtlich abgeschätzt auf 5955 Rthlr. 23 sgr. 10 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4ten März 1839 Vormittags um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hierzu werden öffentlich vorgeladen:

a) alle diejenigen unbekannten Real-Prätendenten, welche aus Eigenthums- und sonstigen Ansprüchen Rechte an das Gut zu haben vermeinen, bei Vermeidung der Präklusion und daß ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden würde;

b) blos nachrichtlich:
   1) die Scholastica von Swinarska, geborne v. Sieroszewska und deren etwanige Erben;
   2) die Theresia von Soltyk, verwittwete von Sieroszewska, jetzt verehelichte Fürstin von Czerwertinska und deren etwanige Erben;
   3) die Gläubiger des Casimir von Sieroszewski, für welche Rubr. II. No. 2. eine Protestation eingetragen steht;
   4) der Pächter Johann Friedrich Reymann;
   5) die Scholastica von Swinarska, die Tekla von Bromirska,

die Franciska Marianna von Sieroszewska,
die Susanna Marianne Romane von Sieroszewska,
die Wilhelmine Antonie v. Sieroszewska.

Posen den 30. Juli 1838.

Ediktalvorladung.

Die Emilie Bohr geborne Reinicke zu Krebbelmühl hat gegen ihren Ehemann, den Maurergesellen Carl Bohr, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wegen böslicher Verlassung auf Ehescheidung geklagt.

Wir haben demnach zur Klagebeantwortung und Instruktion der Sache einen Termin auf
den 4ten März 1839 Vormittags um 10 Uhr
vor dem Deputirten Referendarius Filitz in unserm Gerichts-Lokale anberaumt und laden den Verklagten zu demselben unter der Verwarnung hiermit vor, daß bei seinem Ausbleiben gegen ihn nach den Anträgen der Klägerin verfahren und die Ehescheidung ausgesprochen werden wird.

Posen den 10. November 1838.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schrimm.

Das zu Brodnicer Hauland hiesigen Kreises sub Nro. 1. belegene Bauergut, abgeschätzt auf 1391 Rthlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll
am 4ten März 1839 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Mathias Budzyn wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Schrimm den 27. Juli 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das im diesseitigen Kreise belegene Vogtei-Gut Kobylec, gerichtlich abgeschätzt auf 10,116 Rthlr. 9 Sgr. 7 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll
am 30sten April 1839 Vormittags 9 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Wongrowitz den 15. Oktober 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Holz-Versteigerung.

Aus der Königl. Oberförsterei Kozmin soll das Holz auf den, an die Gemeinden Wilkowya und Luszczanowo aus den Revieren Tarce und Luszczanowo abgetretenen Abfindungsflächen, abgeschätzt auf
925 Klaftern Eichen,
85 " Buchen,
21 " Birken,
2114 " Erlen,
1817 " Kiefern,
im Ganzen zum Selbsteinschlag öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es wird dazu ein Termin auf den
14ten Januar 1839 früh 10 Uhr
im Forsthause Tarce bei Jarocin vor dem Unterzeichneten mit dem Bemerken anberaumt, daß vor Abgabe der Gebote von jedem Licitanten 500 Thaler deponirt werden müssen, und das quaest. Holz vom Hülfsjäger Schwarz zu Tarce auf Verlangen vorgezeigt werden wird.

Kozmin den 25. December 1838.

In Auftrag der Königl. Regierung,
der Königl. Oberförster
Graf v. d. Schulenburg.

Holz-Verkauf.

Aus dem Königl. Forstrevier Polajewo sollen circa
79 Klaftern Birken-Kloben,
62 " dto. Astholz,
441 " Elsen-Kloben,
215 " dto. Astholz,
226 " Kiefern-Kloben,
106 " dto. Astholz,
ferner 208 Stück alte Buchen auf dem Stamm, im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin auf
Montag den 14ten Januar 1839 Nachmittag 2 Uhr
in dem Oberförster-Etablissement Boruszynko anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag bei Erfüllung und resp. Ueberbietung der Taxe und gegen Deponirung des 4ten Theils des Gebots sofort im Termin erfolgen soll.

Posen den 25. December 1838.

Der Forstmeister Schindler.

Zur Beachtung.

Die Menagerie auf dem Kämmerei-Platze bietet kleine und große Papageien, Affen, so wie auch 8 starke Zugpferde zum Verkauf. Die Fütterung der Menagerie geschieht von heute ab Abends 5 Uhr, und nicht um 6 Uhr, wie die Anschlagezettel besagen.

Posen den 28. December 1838.

Der Menagerie-Inhaber Rossi.

Die Herren, denen Mittwoch den 26sten December 1838 ein junger weiß und braungefleckter englischer Wachtelhund nachgelaufen ist, werden höflichst ersucht, denselben im Hause des Herrn Konditor Beely beim General v. Wedell abzugeben.

Ball=Anzeige im Hôtel de Dresde.

Denjenigen Herren, welchen vielleicht die Subscriptions=Liste nicht vorgezeigt worden, und am Sylvester=Abend Theil daran zu nehmen wünschen, bitte ich, in Zeiten bei mir ein Entrée=Billet zu entnehmen, da bei dem Entrée keine einzelne Karten mehr ausgegeben werden. Freundt.

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 20. Dezember 1838.

Zu Lande: Weizen 3 Rthlr. 10 Sgr., auch 2 Rthlr. 25 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 20 Sgr., auch 1 Rthlr. 17 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr. 9 Sgr. 5 Pf., auch 1 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 10 Sgr., auch 1 Rthlr. 3 Sgr.; Hafer 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf., auch 26 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 25 Sgr., auch 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Linsen 2 Rthlr. 10 Sgr., auch 2 Rthlr. 5 Sgr.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 3 Rthlr. 15 Sgr., auch 3 Rthlr. 10 Sgr. und 3 Rthlr. 5 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 20 Sgr.; kleine Gerste 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rthlr., auch 28 Sgr. 9 Pf.

Mittwoch, den 19. Dezember 1838.

Das Schock Stroh 6 Rthlr. 15 Sgr., auch 5 Rthlr. 15 Sgr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

Branntwein=Preise in Berlin,
vom 14. bis 20. Dezember 1838.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn=Branntwein 22 Rthlr.; Kartoffel=Branntwein 17 Rthlr. 15 Sgr., auch 16 Rthlr. 15 Sgr.

Kartoffel=Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 12 Sgr. 6 Pf., auch 7 Sgr. 6 Pf.

Namen der Kirche.	Sonntag den 30sten December 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 21. bis 27. December 1838 sind:				
			geboren:		gestorben:		getraut:
	Vormittags.	Nachmittags.	Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche den 1. Januar 1839	Hr. Superint. Fischer Derselbe	= Conr. Schönborn = Pred. Friedrich	3	7	1	3	1
Evangel. Petri=Kirche den 1. Januar	= Cons. R. D. Dütschke Derselbe	—	1	1	—	—	—
Garnison=Kirche den 1. Januar	= Cand. Ahner = Div. Pred. Hoyer	—	1	2	4	—	—
Domkirche den 1. Januar	= Vic. Borowicz = Canon Jabczynski	—	2	2	3	1	—
Pfarrkirche den 1. Januar	= Mans. Grandke = Decan Zeyland	—	3	4	1	—	—
St. Adalbert=Kirche den 1. Januar	= Mans. Dulinski Derselbe	—	4	2	1	—	—
St. Martin=Kirche den 1. Januar	= Probst v. Kamienski Derselbe	—	4	3	1	—	1
Ehem. Franzisk. Kirche (deutsch=kath. Gemeine) den 31. Decbr. den 1. Januar	— — —	= Regens Pohl = Relig.=L. Bogedain = Weltpriester Frank	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche den 1. Januar	= Kaplan Scholtz = Kaplan Krajewski	— = Kaplan Scholtz	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	18	21	11	4	2